

Neue Lodzer Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Insertateltoken: Tagesblätter 15 Wark, Ausland 20 Wark, Sonntag 25 Wark. In der ersten Seite (Sonntag) 30 Wark, Ausland 40 Wark. pro Raum der Anzeigen. Einmal 10 Wark, pro Fortsetzung. Bei Anzeigen, die länger als 10 Wark dauern, werden nach Abmachung auf Wunsch des Anwerbers ermäßigt. In der ersten Seite (Sonntag) 30 Wark, Ausland 40 Wark. pro Raum der Anzeigen. Einmal 10 Wark, pro Fortsetzung. Bei Anzeigen, die länger als 10 Wark dauern, werden nach Abmachung auf Wunsch des Anwerbers ermäßigt.

Nr. 91.

Dienstag, den 3. April 1921.

21. Jahrgang.

Kommissions-Lager der Baumwollwaren-Fabrik Akt.-Ges. „KRUSCHE & ENDER“ in Pabianice

Handelshaus NAFTAL PRYWES,
Warschau — ZIELNA Nr. 50, — Telephon 207-74. — ABTEILUNG in LODZ, MONIUSZKO Nr. 1,
macht hiermit bekannt, dass es mit dem 1. März lanf. Jahres die VERTRETUNG und den ALLEINVERKAUF für WARSCHAU der

Moszczenicer Baumwoll-Waren-Fabrik von THEODOR ENDER
übernommen hat.

Bekanntmachung!

Die Fachkommission d. Damenschneider macht hierdurch bekannt, daß der ehemalige **Damen-Schneider-Meister R. Kaufmann,** der sich gegenwärtig mit Landetta-Arbeit beschäftigt, von der Mitgliedschaft der Vereinigung der Damenschneider ausgeschlossen worden ist.

Die Fachkommission.

Zum Putschversuch des Kaisers Karl.

Krafsau, 2. April. (Polpres.) Aus Wien wird berichtet: Gestern Abend hat der Kaiser Karl das Territorium Ungarn verlassen. Aus derselben Quelle wird gemeldet, daß Oberst Leber ihn zu überreden versuchte, in Ungarn zu verbleiben, weil die ganze ungarische Armee auf seiner Seite stehe. Es stellte sich jedoch heraus, daß von 10 Tausend Soldaten, die an verschiedenen Punkten im Bezirk Steinamanger garnisonieren, nur etwa Tausend sich für Kaiser Karl erklärt haben. Karl ist im Auto nach Steiermark abgereist.

Wien, 2. April. (Polpres.) Kaiser Karl plante, einen Aufzug an das Militär zu erlassen, im letzten Augenblick gab er jedoch diesen Plan auf. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge ist der Aufzug in äußerster demokratischer Sinne verfaßt und kündet eine sehr breite Konstitution an, in der die Interessen der Kleinrentner und Arbeiter besonders berücksichtigt sind.

Wien, 2. April. (Polpres.) Auf der Nationalversammlung in Budapest fragte Meszecz, ob diejenigen Personen, die an dem Putsch des Kaisers teilgenommen haben, laut Gesetz für Staatsverrat bestraft werden würden. Der Ministerpräsident antwortete, daß eine Untersuchung unverzüglich eingeleitet und die an dem Putsch Beteiligten sehr streng bestraft werden.

Wien, 2. April. (Polpres.) Die linksstehenden Budapestener Zeitungen verlangen, daß die an dem Putsch des Kaisers Beteiligten dem Standrecht übergeben werden.

London, 2. April. (Polpres.) „Daily Her.“ schreibt: Der Putsch des Kaiser Karls rief seitens des ungarischen Volkes keine einheitliche Bewegung hervor, es müßte auch festgestellt werden, daß die ungarische Regierung in dieser Frage keinen entscheidenden Standpunkt eingenommen habe. Ferner sei der Putsch nicht genügend vorbereitet worden und wenn es den Anhängern des Kaisers, deren Zahl in Ungarn eine bedeutende ist, gelingen sollte, einen zweiten Versuch nach genauer Vorbereitung zu unternehmen, dann würde er Aussicht auf Erfolg haben. Die Aufgabe der verbündeten Mächte müßte sein, solche Möglichkeiten zu beseitigen.

Belgrad, 2. April. (Pat.) Das süd-slawische Büro berichtet: Der Ministerpräsident Pafic konferierte längere Zeit mit den Vertretern der Adelschicht und Beamten. Zwischen Belgrad, Rom, Prag und Budapest findet in den letzten Tagen ein reger Depeschewechsel statt. Zwischen den Regierungen der kleinen Entente erfolgte eine Verständigung in Sachen der gemeinsamen Handlungsweise gegen Ungarn. Die kleine Entente würde sich dem eventuellen Verbleiben des Kaisers in Ungarn auf das Euergeiste widersetzen.

Rom, 2. April. (Pat.) Wiener-B. „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen Artikel, in dem es die Gerüchte, die von einigen Blättern gebracht wurden, als wäre der Vatikan in die Angelegenheit des Kaisers Karl verwickelt, widerlegt. Der Vatikan habe von den Absichten des Kaisers nichts gewußt.

Rom, 2. April. (Pat.) Ag. St. Im Senat erklärte der Minister des Äußeren Graf Sforza, daß die italienische, französische und englische Regierung in Sachen der Ankunft des Kaisers Karl in Ungarn eine vollständige Einigung erzielt hätten. Es stellte ferner mit Bestimmtheit fest, daß die Annahme einer Gruppe alterer Magyaren, die Gesamtheit der Landbewohner von der Märitime und den Inseln der Gabsburger nichts wissen wolle.

Budapest, 2. April. (Pat.) Wiener R. B. Die ganze ungarische Presse bespricht mit Befriedigung den Beschluß der National-Versammlung, der anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Ungarn gefaßt wurde. „Pester Lloyd“ schreibt, daß die Nationalversammlung so gehandelt hat, wie das Volk erwartete, weil sie beschlossen hat, daß die bestehende Rechtsordnung durch die Ankunft des ehem. Königs nicht geändert werden könne. „Pesti Hirlap“ lobt die unerbittliche Handlungsweise Horty's und unterstreicht, daß es klar sei, welche Gefahr dem Staate gedroht hätte, wenn Horty seine Pflicht nicht erfüllt hätte. Das Blatt spricht sich auch über die Regierungsmittelglieder und über das Militär, das eine schwere Probe bestand, günstig aus. „Neues Pester Journal“ stellt fest, daß die Frage des Königreichs lediglich mit Einwilligung des ganzen Volkes und der maßgebenden Faktoren gelöst werden könne.

Wien, 2. April. (Pat.) Die Blätter berichten aus Steinamanger, daß der Kaiser Karl an einem Halsleiden erkrankt sei und das Bett hüten müsse. Die ihn umgebenden Personen erklären, daß er sich weigert, Ungarn zu verlassen. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meint, daß der Widerstand des Kaisers in kurzer Zeit gebrochen sein wird. Das erwähnte Blatt erzählt ferner, daß die Abfahrt des ehem. Königs noch im Laufe der Nacht erfolgen werde. Der Erlkönig soll nach der Schweiz über Wiener Neustadt gebracht werden.

Die kommunistische Bewegung in Deutschland.

Berlin, 2. April. (Pat.) Wolff-Büro. In Halle und Giesleben fanden gestern zwischen Polizisten und Kommunisten Zusammenstöße statt, wobei eine Kommunistenbande, bestehend aus 500 Mann, zerstreut wurde. Die Kommunisten verloren 20 Tote und 20 Verwundete. Die Polizeibehörden erbeuteten 6 Maschinengewehre, 150 Gewehre und mehrere Tausend Patronen.

Köln, 2. April. (Pat.) Wolff. Die Polizei verhaftete gestern 6 Kommunisten, bei denen Explosivstoffe vorgefunden wurden.

Moskau, 2. April. (Pat.) Radio. Der Schuldige des Dynamitentats auf die Siegesallee in Berlin ist noch nicht ermittelt worden, man vermutet jedoch, daß der Täter der Kommunistenführer Haezel ist, für dessen Ergreifung eine Belohnung von 100.000 Wark ausgesetzt wurde. Die Zahl der in Mittel-Deutschland verhafteten Kommunisten beträgt über 2000 Personen.

Der griechisch-türkische Krieg.

London, 2. April. (Polpres.) Die englische Militärmission in Konstantinopel berichtet, daß, obwohl die Griechen bisher erfolgreich kämpften, die Situation sich jeden Augenblick zu ihren Ungunsten ändern könne. Die Hauptarmee Kemal Paschas, bestehend aus 80.000 gut bewaffneten Soldaten, befindet sich bereits im Rayon Karahisbara. In den nächsten Tagen kann der Entscheidungskampf beginnen.

Paris, 2. April. (Polpres.) Aus Konstantinopel wird berichtet, daß seit einigen Tagen neue griechische Truppenabteilungen in Smirna eintreffen.

In Trapezunt ist aus Noworossysk ein Transport mit Waffen für die Armee Kemal Paschas eingetroffen.

Paris, 2. April. (Polpres.) In politischen französischen Kreisen wird die aggressive Politik Griechenlands kritisch beurteilt. Keine der verbündeten Mächte nimmt an der Entscheidung des griechisch-türkischen Konflikts aktiv teil. Griechenland sollte nicht vergessen, daß seitens der verbündeten Mächte keine Hilfe erfolgen könne.

Die Forderungen der Araber.

Jerusalem, 2. April. (Pat.) Radio. Aus Jerusalem wird berichtet: Churchill erklärte der arabischen muslimanischen Delegation, daß England, als das größte muslimanische Reich der Welt, die arabischen Forderungen hoch schätze. Auf die Forderung der Delegation, er solle sich gegen die Deklaration Balfour und für die Einstellung der Einwanderung der Zionisten erklären, antwortete Churchill, daß dies nicht in seiner Macht liege und seinen Überzeugungen nicht entspräche.

Chronik u. Lokales.

Jubiläum des Meisterverbandes.
Die Jubiläumsgesellschaften des Lodzer Meisterverbandes, der sich zum Meisterverband des Königreichs Polen umgewandelt hat, gestalteten sich am vergangenen Sonntag zu einer großen Kundgebung, die einen imposanten, würdevollen Charakter trug. Es war die Feier des dreißigjährigen Bestehens des Meisterverbandes, verbunden mit der Einweihung der Fahne des Verbandes. Über 1600 Mitglieder waren aus Lodz und den elf Abteilungen des Verbandes aus verschiedenen Städten Polens erschienen. Die Feier begann um 10 Uhr vormittags in dem festlich geschmückten Lokale des Verbandes an der Petrikauer-Strasse Nr. 17 mit einer Feststimmung, die von dem Präses des Vereines Herrn Adam Wisniewski eröffnet wurde. Der Präses begrüßte die zahlreichen Verbandsglieder, die Repräsentanten der einzelnen Verbandsabteilungen und die Gäste. In seiner warmempfindenden Ansprache hob er hervor, daß Friede und Eintracht aufbauend, während Antriebe und Zwietracht zerstört. Hieraus machte der Sekretär des Verbandes Herr Burns die Anwesenden mit der Geschichte des Verbandes bekannt, der auf eine erfolgreiche 30-jährige Tätigkeit zurückblicken kann. Diese Geschichte haben wir unseren Lesern bereits mitgeteilt. Folgende Mitglieder gehören dem Vereine bereits 25 Jahre an und haben ihm ununterbrochen ihre Dienste gewidmet: Josef Dgorkiewicz, Franciszek Kalinowski, Adolf Holzschner, Piotr Sobolewski, Karl Woli, Karl Boigt, Teofil Janiszewski, Antoni Szymanski, Wladyslaw Kozlowski, Julian Kurcik, Roman Szafarz, Albert Blyne, Marcin Kapuscinski, Edward Nelson, Julian Köhler, Leon Piotrowski, Adam Wontkowski, Karol Ajma, Josef Radziszewski. Die Liste dieser Jubilare wurde von Herrn Burns vorgelesen. Sodann wurden eingetroffene Telegramme vorgelesen und die Glückwünsche der Delegationen und der Vertreter verschiedener Institutionen entgegengenommen, worauf die Feststimmung geschlossen wurde. Kurz nach 12 Uhr erfolgte der Abmarsch der gesammelten Teilnehmer zum dem Verbandslokale unter Vorantritt des Orchesters der Baumwoll-Manufaktur von J. R. Pozanski und unter Vorauszügen der gestifteten Fahne nach der Heil. Josef-Kirche, wo die feierliche Einweihung der Fahne von Kanonikus Siennicki vollzogen wurde. In der Feier in der Kirche waren auch erschienen: der Lodzer Wojewode A. K. K. K. K., der Kommandierende der Truppen des Lodzer Militärbezirks General R. R. R., Regierungskommissar St. S. S., der Kommandant der Staats-Polizei von Lodz G. G. G., Nach der Zeremonie der Einweihung hielt Kanonikus Siennicki eine Ansprache, in welcher er auf die Notwendigkeit

einer intensiven und geistlichen Arbeit in dem zum neuen politischen Leben erwachenden Polen hinwies und die Mitglieder des Verbandes zu einer entsprechenden Arbeit aufrief. Die Messe vor dem Hochaltar gelehrte Priester K. K. K. Während des Gottesdienstes führte der gemischte Chor des Vereines „Moniuszko“ unter der Leitung des Chorleiters Herrn W. W. W. die Petrus-Messe von Moniuszko, zum Offertorium das Ave-Maria von Donizetti aus. Als Paten bei der Einweihung der Fahne fungierten die Herren Wladyslaw Wagner und Feliz Drozdowski. Die Fahne ist künstlerisch ausgeführt und nach einem Entwurf eines Verbandsmitgliedes hergestellt. Auf einem amaranthen Hintergrund erhebt sich der Weiße Polnische Adler, unter welchem sich folgende Aufschrift befindet: „Związek Mistrzów Fabrycznych Rzeczypospolitej Polskiej rok 1890—1920.“ Auf der anderen Seite ist auf gelblauem Hintergrund die Devise des Verbandes angebracht. Die Fahne wird von drei Schürpen geschmückt, die von der Lodzer Handwerker-Resource, von der Section der Appretente und von den Ehegatten Siedlanowski gestiftet wurden. Von der Heil. Josef-Kirche begaben sich die Teilnehmer im langen Zuge durch die Dabrowska- und Nowomiejska-Strasse über den Plac Woloski nach der Trinitatiskirche. Hier vollzog Pastor P. P. P. die Weihe der Fahne in einer längeren durchgeistigten Ansprache, in welcher er die Arbeitstätigkeit als ein hohes Gut der Menschheit pries und die Symbole „Glaube, Liebe und Hoffnung“ in ihrer hohen ethischen Bedeutung erläuterte und sie den Mitgliedern des Verbandes zum Geleit für eine glückliche und gedeihliche Zukunft gab. Der polnische gemischte Kirchenchor unter der Leitung des Herrn K. K. K. sang während des Gottesdienstes und zum Schluß wurde die polnische Nationalhymne „Boze cos Polsko“ angestimmt. Dem Gottesdienst in der Trinitatiskirche wohnten gleichfalls die Spitzen der Lodzer Militär- und Zivilbehörden bei. In geordnetem Zug folgten sodann die Teilnehmer nach dem Übungsplatze des 2. Zuges der freiwilligen Feuerwehr, wo sich ein großer Kreis formierte, dessen Mittelpunkt die gestiftete Fahne bildet, um die sich die Verwaltungsglieder, sowie die Spitzen der Lodzer Behörden versammelten. Als erster ergriß Herr W. W. W. das Wort, der auf die hohe Bedeutung des Augenblicks für den Verband hinwies, worauf der Sekretär des Verbandes Herr Burns die über die Feier gefaßte Urkunde aus dem Gedächtnis des Verbandes vorlas. Die Urkunde hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Geschehen am 3. April 1921 im dritten Jahre des Wiederbestehens unseres unabhängigen Vaterlandes, während der Regierungszeit des Staatsoberhaupts Josef Pilsudski, des Papstes Benediktus XI., des Marquis des ersten gezeugenden Sejm Wojciech Trzapski, des Lodzer Wojewoden Antoni Kaminski, des Lodzer Regierungskommissars Stanislaw Juchacz, des Präsidenten der Stadt Lodz Alex Rzewski und die Feier des 30-jährigen Bestehens des Vereines der Fabrikmeister, der in einem Verband der Fabrikmeister der Republik Polen umgewandelt wurde. Diese Feier wurde gewürdigt durch die Stiftung und Einweihung einer Fahne, die in dem Atelier von R. R. R. in Lodz nach den Zeichnungen des Vereinsmitgliedes M. Spuzial angefertigt wurde, durch Gottesdienste in der katholischen Heil. Josef-Kirche und in der evangelischen Trinitatiskirche, in Gegenwart eingeladener Gäste, der Vertreter der Behörden und der Delegierten verwandter Verbände.“ Nach erfolgter Verlesung obiger Urkunde ergriß der Wojewode Herr A. K. K. K. das Wort, ehrte in warmen Worten den Verband und wünschte ihm ein ferneres erspriessliches Gedeihen zum Wohle der Industrie und des Landes. Hierauf wünschte General R. R. R. dem Verband eine glückliche und gedeihliche Zukunft. Im Namen der Stadtverwaltung gratulierte der Bier-Bohnen des Stadtrats Herr L. K. K., worauf Herr J. Wolczynski ein Hoch auf die Vertreter der Behörden ausbrachte. Der Präses des Verbandes, Herr Piotrowski, dankte hierauf den Vertretern der Behörden für die Anteilnahme an der Feier, worauf sich der große Zug auflöste. Hieran schloß sich die eingeladenen Gäste ein gemeinsames Dinner an, das in dem Saale des Spitzhause des 1. Zuges der freiwilligen Feuerwehr stattfand. Das Dinner, das von dem Restaurant „Lodze“ geliefert wurde, nahm einen sehr schönen, von wahrer Feststimmung getragenen Verlauf. Es wurden zahlreiche Toaste zu Ehren der Jubiläumsinstitution ausgebracht. Als erster sprach Herr J. Wolczynski, darauf der Delegierte aus Pabianice, Herr Weiss, der Vertreter des Verbandes „Proca“ Herr Piotrowski, im Namen der Handwerker-Resource Herr E. Drozdowski, im Namen der christlichen Gewerkschaft Herr Adamki, im Namen der Lodzer Gewerkschaften Herr K. K. K. Ferner sprach der Wojewode Herr A. K. K. und brachte in einer längeren wohlwollenden Ansprache seine Wünsche dar, indem er gleichzeitig auf die soziale Bedeutung des Verbandes hinwies. Hierauf sprach General Rzewowski, der als Repräsentant der Armee erklärte, daß die Armee keine gesonderte Gruppierung sei, sondern aus dem Kern des polnischen Volkes komme und deshalb auch

